

**Erbschaftsgeld**  
wird mit Beschränkung  
der Höhe und Forderung.

**Wohnungsmietpreis**  
von 40 bis 50 Pf.  
monatlich, frei im Haus.  
160 Pf. monatlich, 10 Pf.  
zusätzlich 80 Pf.

**Die neue Welt**  
(Wochenzeitung)  
kann die Post nicht abge-  
ben, kostet monatlich 10 Pf.  
zusätzlich 80 Pf.

Telephon Nr. 1047.  
Verlag: W. G. Hoffmann.  
Verlagsort: Halle a. S.

# Volkshalle

Sozialdemokratisches Organ

**Interessengeld**  
kann die Post nicht abge-  
ben, kostet monatlich 10 Pf.  
zusätzlich 80 Pf.

**Interesse**  
für die Höhe der Summe  
müssen die Post nicht abge-  
ben, kostet monatlich 10 Pf.  
zusätzlich 80 Pf.

Eingetragen in die  
Postprüfungs-Liste  
unter Nr. 1047.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
Naumburg-Weißfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Erkartsberga  
Expedition: Geisstr. 21, Hof 2 Cr.      und die Mansfelder Kreise.      Redaktion: Geisstr. 21, Hof 2 Cr.

## An die Parteigenossen!

Am Montag beginnen die **Stadtverordnetenwahlen**. Diesen Sonntag muß das letzte Flugblatt verbreitet werden. Das arbeiterfeindliche Verhalten des Magistrats und der bürgervereintlichen Stadtverordneten hat seinen neuesten Ausbruch gefunden in noch **wetlicher Verschlechterung des Wahlsystems**. Da diesmal die ganze Stadt einen einzigen Wahlbezirk bildet, müssen wir entweder mit **unserer ganzen Liste siegen oder unterliegen**. **Parteigenossen!** Von Eurer treuen Arbeit bei der Flugblattverbreitung am Sonntag hängt es ab, ob wir siegen oder unterliegen. Es müssen diesmal 16 000 handverleierte Anschriften in Halle verbreitet werden. Dazu gehören Hunderte von Verbreitern, damit die Arbeit schnell und gründlich erledigt und nebenbei mündlich agitiert werden kann. Wir fordern deshalb alle Parteigenossen auf, sich Sonntag früh pünktlich bis 7 1/2 Uhr in einem der nachbezeichneten Lokale einzustellen, wo sie die weiteren Instruktionen erhalten werden.

**Gasthof zu den drei Königen, Kleine Klausstraße 7,  
Ballfale, Ecke Verghenfeldstraße,  
Restaurant von Hünze, Lehter Dreier,  
Restaurant von Kausch, Martinsberg,  
Restaurant von Weher, Leffingstraße,**

**Restaurant Weißes Roß, Geißstraße 5,  
Restaurant von Emmer, Ecke Eichendorffstraße,  
Restaurant Lindenhof, Halle-Kröllwitz,  
Restaurant Bernstein, Halle-Trotha.**

**Parteigenossen!** Es ist ein arbeitsreiches Jahr für uns alle. Aber je größer die Aufgaben, desto größer waren jederzeit auch die opferbereite Hingabe und der Arbeitseifer unserer Parteigenossen. Diesmal gilt es, dem Magistrat eine große Rechnung heimzuzahlen und ebenso seinen Helfershelfern, den Bürgervereintlern. Tue jeder seine Pflicht! Das pünktliche Erscheinen ist unerlässlich.

## Der Sozialdemokratische Verein Der Vorstand.

### Aus der Entwicklung von Halle.

Es würde den höchsten kommunalen Begriffsvereinen nebst verschiedensten Organisationsformen ganz unendlich sein, einen so maßgebenden Einfluß auf die weiteren Bürgerfragen auszuüben, wenn die letzteren den Blick auf ganzes gerichtet hielten und nicht ihr Streben befristet fühlten, wenn einige Kleinigkeiten ihrem Wunsch gemäß Regelung gefunden haben. Dergleichen sucht man in den Berichten über die Verhandlungen der Bezirksvereine nach großen Gesichtspunkten. Fast ohne Ausnahme beissen sie sich auf Nebenmäßigkeiten, die für die Gestaltung der kommunalen Verhältnisse im großen ohne jeden entscheidenden Einfluß sind. Nur in einem Punkte sind jene Vereinigungen empfindlicher als ein Seismograph von Ehler-Neuber, nämlich wenn Interessen der Hausbesitzer in Frage stehen. Nicht die Interessen jener zahlreicheren armen Schichten, denen der Besitz eines Hauses weniger eine Sicherung ihres Vermögens als vielmehr eine Steigerung ihrer Sorgen bedeutet, sondern die Interessen derer, die zur Charakterisierung ihrer unbilligsten Begehrtigkeit als Hausbesitzer bezeichnet werden. Deren Interessen nehmen allerdings die kommunalen Begriffsvereine mit einem Nachdruck und einer Hingabe wahr, die nicht überboten werden kann. Im übrigen jedoch stehen ihre Erörterungen über kommunale Fragen auf der Höhe von Bierbaugefährungen.

Daß der Magistrat diese „Gegner“ nicht fürchtet, daß er ihnen ab und zu kleine Zugeländnisse macht, um sie auf billige Weise mit dem Bewußtsein zu durchdrängen, sie seien die wahren Herren der Situation, ist erklärlich. In Wirklichkeit zieht der Magistrat ruhig seinen Strang weiter. Er fühlt sich so sehr der Opposition der Bürgervereiner überlegen, daß er gelegentlich sogar in kleinen Fragen nicht nachgibt und es auf einen Konflikt ankommen läßt. Man erinnere sich der Besenweg-Affäre. Auch immer ist der Trotz in den kommunal-vereintlichen Männerbüchsen gefühlvoll, wenn der Magistrat die Säbne zeigt. Dem selbstbewußten Mann im Anfang folgt dann mit Sicherheit ein demütiges Ja.

Und doch lehrt ein Blick auf die folgenden Ziffern, wie unerklärlich es ist, das System zu bekämpfen, nach dem der Magistrat fast fast Jahrzehnten fortwährend, daß es nicht genügen kann, ab und zu eine kleine Nebenmäßigkeiten zu bekämpfen.

An kommunaler Einkommensteuer wurden bis 1895 jedes Jahr nur hundert Prozent der Staats-Einkommensteuer erhoben; jeder Steuerpflichtige zahlte mithin gleich viel staatliche und kommunale Einkommensteuer. Im Jahre 1896 stieg der kommunale Steuerfuß auf 120 Proz. der Staatssteuer, 1902 auf 135 Proz. und dieses Jahr auf 140 Proz., und trotz aller Bewältigungsversuche seitens des Finanz-Departementen v. Holly sieht eine weitere Erhöhung der Steuern für nächstes Jahr in fixerem Ausmaß; es sei denn, daß dringende Arbeiten aus Mangel an Mitteln zum Schaden der Gemeinde zurückgestellt werden.

Außer der Erhöhung des Satzes der Einkommensteuer sind aber seit Mitte der neunziger Jahre noch neue Steuern hinzugekommen, die Verbrauchsteuer, die indirekte Einkommensteuer, die Umsatzsteuer, und schon hat v. Holly das Glieder einer Kanalarsteuer in seinem Ausbreite-Apparat liegen. Auch die Grund- und Gebäudesteuer wird wesentlich erhöht werden. Ein Ende ist noch nicht abzusehen.

Diese bedrückende Finanzlemme ist die notwendige Folge des Anleihenwesens. Die erste jährliche Anleihe wurde aufgenommen 1874 mit drei Millionen Mark, die zweite folgte 1882 mit drei Millionen Mark, die dritte folgte 1886 mit sechs

Millionen Mark, die vierte folgte 1892 mit sieben Millionen Mark, die fünfte folgte mit 1900 zwölf Millionen Mark.

Auf die bis 1892 aufgenommenen 19 Millionen Mark sind bereits 16 Millionen Mark an Zinsen und Amortifikationen bezahlt worden, trotzdem wird das davon noch nicht getilgte Schuldkapital von 12 Millionen Mk. volle 22 Millionen bis zur erfolgten Tilgung beanspruchen. 19 Millionen haben wir geboren, 38 Millionen müssen wir dafür zurückzahlen. Für die 31 Millionen Mark Anleiheausgaben, die einschließlich der Anleihe von 1900 aufgenommen worden sind, müssen bis zur vollständigen Rückzahlung 65 Millionen Mark aufgebracht werden.

1875 entfielen nach der damaligen Bevölkerungsziffer Halles auf jeden Kopf 28 Mk. Anleiheausgaben; jetzt lasten trotz der auf das 2 1/2 fache gestiegenen Einwohnerzahl 135 Mk. städtischer Schulden auf jedem Kopfe, und wenn die Anleihe von 1900 wird voll begeben sein, werden über 160 Mk. auf jeden Kopf, also auch auf jedes Kind, entfallen.

Der jährliche Gesamtanfang für Schuldverzinsung und Schuldtilgung betrug:

1874:	118 000 Mk.
1890:	555 000 "
1900:	1 000 000 "
1903:	1 600 000 "

Das ist eine ungeheuerliche Steigerung. Vor dreißig Jahren machten die Ausgaben für Verzinsung und Rückzahlung städtischer Schulden nur zehn Prozent des Gesamtumsatzes aus; schon dieses Jahr sind es 30 Prozent des Gesamtumsatzes.

Der Gesamtumsatz betrug:

1875:	1 157 000 Mk.
1890:	2 535 000 "
1896:	4 300 000 "
1900:	5 500 000 "
1901:	6 200 000 "
1903:	7 000 000 "

In dieser krankhaften Steigerung kommen die Folgen einer verkehrten Finanzpolitik am deutlichsten zum Ausdruck. In den einzelnen Kapiteln stiegen die Ausgaben für Magistrat und Polizei von 285 000 Mk. im Jahre 1878 auf 512 000 Mk. im Jahre 1898 und auf 965 000 Mk. im Jahre 1903. — Die Gemeindeforderungen stiegen von 1875 auf 1898 und 1903 in folgender Weise pro Kopf: 10 Mk., 12 Mk. und 27 Mk. Man beachte die ungeheure Zunahme im letzten Jahrzehnt. Vergleichen wir dieselben drei Jahre in Bezug auf die pro Kopf zu zahlenden Schuldenzinsen und Tilgungszinsen, so erhalten wir die Sätze 2,75 Mk., 5,30 Mk. und 10 — Mk. Für Magistrat und Polizei waren aufzuwenden pro Kopf 1875: 3,80 Mk., 1898: 5 — Mk., 1903: 6 — Mk.

Während in den letzten Jahren die Bevölkerungsmenge der Stadt auf das 2 1/2 fache gestiegen ist, schwoll der Gesamtbedarf auf das sechsfache an, die Steuermenge auf das siebenfache, die Ausgabe für Polizei und Magistrat auf das vierfache und die Summe für Schuldverzinsung und Tilgung auf das dreizehnfache.

Der Gesamtbedarf stieg seit zwanzig Jahren von 17 Mk. auf 43,50 Mk. pro Kopf.

Diese Ziffern geben ein kleines Bild von der Weisheit unserer Magistratspolitik, von der Herr v. Holly versichert, sie sei eine „Politik des Gemeinwohls“, eine Politik „des gesunden Prinzips“. Und die Begriffsvereiner haben diese Politik nicht nur nicht bekämpft, sondern durch Förderung der Politikemacherei noch unterstützt.

Auf die Zunahme der Schuldenlast an sich braucht nicht das entscheidende Gewicht gelegt zu werden, wenn nur auf der anderen Seite entsprechende Vermögens-Objekte vorhanden wären. Aber da eben liegt der Hake im Pfeffer. Außer dem Gas, Wasser und Elektrizitätswerk haben wir keine produktiven Anlagen, ja kaum realisierbare Werte gegen die Schuldmillionen eingehandelt.

### Auffällige Verschönerung eines Richters.

Zeit der letzten Reichstagswahl wurden Prozesse über Prozesse angehängt gegen Genossen, die in den ländlichen Kreisen Mitteldeutschens an den letzten Sonntagen vor der Wahl Flugblätter verbreitet und sich dadurch einer Störung der Stimmzettel durch öffentlich bemerkbare Arbeit schuldig gemacht haben sollen. So weit unser Breslauer Parteiorgan aus den Büchern der Agitationskommission ersehen, sind solche Anlagen in den Kreisen Breslau-Land-Neumarkt, Guben, Cottbus, Wohlau, Müritsch-Trachenberg, Dels-Wartenberg, Brieg-Namslau und Ohlau-Strehlen in etwa 170 Fällen erhoben worden. Das Seltsame dabei ist, daß noch heute immer neue Verrechnungen angeordnet, immer neue Anlagen erhalten werden, obwohl der bisherige Ausgang dieser Statistiken nicht sehr ermutigend für die Anlagengehenden sein kann. Von den 170 angelegten Genossen wurden nämlich 144 in erster oder noch angelegter Berufung in zweiter Instanz freigesprochen. Sechs Beteiligte haben die angesprochenen Geldstrafen bezahlt, weil sie inzwischen zum Militär eingezogen sind und sich weitere Sperenzen eriparen wollten. Nur die Strafammern in Dels und Brieg als Berufungsinstanzen sind bisher zu einer Verurteilung der Missetäter, etwa 20 an der Zahl, gelangt, aber auch diese Sprüche sind nicht rechtskräftig, sondern durch Revision beim Kammergericht angefochten. Der erste Termin findet am 23. November statt. Gegen die freigesprochenen Urteilsurteile der Strafammern haben die betreffenden Staatsanwälte Revision nicht angemeldet. Obwohl man in Breslauer Parteikreisen also auf alle jene Prozesse wegen ihres Ausgangs mit einer gewissen Gleichgültigkeit blicken kann — außer den zum Militär Eingezogenen ist noch kein Genosse rechtskräftig bestraft — so hat die ganze Prozeß-Aera jedoch eine höchst bedenkliche Seite. Durch die bei den Verhandlungen entstehenden Eisenbahnfahrkosten und die Arbeitsverhältnisse der Angeklagten sind der Kasse der sozialdemokratischen Agitationskommission für Schlesien bisher schon Kosten im Betrage von 1080 Mark entstanden und immer weiter geht die ausfallsichere Verfolgung der Flugblattverbreitenden Genossen.

Nebenher verdient erwähnt zu werden, daß fast alle diese Anlagen wegen der Agitation an den letzten beiden Sonntagen vor der Wahl erhoben sind; vorher waren Stützungen von Genossen nicht vorgekommen.

Auch das Schöffengericht in Müritsch hatte sich etwa ein Duzend Mal mit solchen Anlagen gegen sozialdemokratische Flugblattverbreiter beschäftigt und zwar in allen Fällen zur Freisprechung der betreffenden Genossen gelangt.

Am 17. September fanden wieder mehrere Genossen vor dem dortigen Schöffengericht; ihre angeblich verbotene Tätigkeit bezeugte der ebenfalls für die Schranken des Gerichts geladene Gendarm Paul. Dabei spielte sich folgende bemerkenswerte Szene ab.

Auch dem vorstehenden Richter, Herrn Assessor Simon, der seit dem 1. Juli eine befohlene Richterstelle innehatte, fehlte die Zahl der gegen die Sozialdemokraten angehängten Prozesse

...wenn man sie nicht so macht, als wenn sie durch gekommen ...

Der Richter fragte also den Gen darm in der genannten ...

Die Verhandlung endete, wie die früheren, mit der Preis ...

Am 18. Oktober verurteilte das Justizministerium die Ent ...

Der Reichsgerichts-Präsident. Nach einer Verlesung des Herrn Justizministers ...

Zugleich verurteilte der Justizminister, daß Herr Simon eine ...

So fand die amtliche Kaufsache dieses unabhängigen Richters ...

Das Justizministerium wird ja nicht umhin können, sich ...

Das eine steht für uns fest. Haben sich die Dinge in diesem ...

...wird dem Vorwärts aus München geschrieben: Aus der ...

...Nachdem die Angelegenheit in dieser Weise geordnet war, ...

...Was verhofft mir das Vergangene? sagte mein Onkel, die ...

...So ist es, Herr Rathen, genau so ist es: macht im ganzen ...

...Was das dem vertrieben E. verzieht mein Onkel, wenn es ...

...Ich habe ich in einem günstigen Augenblick das Sie Geld ...

...Einen Augenblick, entgegnete mein Onkel, schnell die Hand ...

...Nun, Herr Rathen, vollständig unwürdig; ich wünschte ...

als die Anmerkungen und Besorgnissen des Tabakmonopol ...

Der Zusammentritt des Reichstages ist nach der Deutschen ...

Wegen Anstaltsverfügung ist am 27. März vom Landgerichte ...

Die religiösen Juristen. Gegen das Kauf- und Kauf ...

Ein zwischen dem Majorats Herrn von Carlowitz auf Ober ...

Arbeiter brauchen keine Bildung. Der Arbeiterbildungs ...

Ein prügelnder Gen darm. Vom Kriegsgericht in Augsburg ...

Soldatenhänderei. Am 3. August d. J. hat der Sergeant ...

...rühmte weiter gesehen haben sollte, eine Dörstige und einen ...

...Anfangs hatte damit aber kein Glück, dagegen ...

...Anfangs hatte damit aber kein Glück, dagegen ...

...Anfangs hatte damit aber kein Glück, dagegen ...

...Anfangs hatte damit aber kein Glück, dagegen ...

...Anfangs hatte damit aber kein Glück, dagegen ...

...Anfangs hatte damit aber kein Glück, dagegen ...

...Anfangs hatte damit aber kein Glück, dagegen ...

...Anfangs hatte damit aber kein Glück, dagegen ...

...Anfangs hatte damit aber kein Glück, dagegen ...

...Anfangs hatte damit aber kein Glück, dagegen ...

...Anfangs hatte damit aber kein Glück, dagegen ...

...Anfangs hatte damit aber kein Glück, dagegen ...

...Anfangs hatte damit aber kein Glück, dagegen ...

...Anfangs hatte damit aber kein Glück, dagegen ...

...Anfangs hatte damit aber kein Glück, dagegen ...

...Anfangs hatte damit aber kein Glück, dagegen ...

...Anfangs hatte damit aber kein Glück, dagegen ...

20) (Nachdruck verboten.) Mein Onkel Benjamin.

Social-roman von Claude Tillier. Deutsch von S. Denhardt.

Nachdem die Angelegenheit in dieser Weise geordnet war, ...

Was verhofft mir das Vergangene? sagte mein Onkel, die ...

So ist es, Herr Rathen, genau so ist es: macht im ganzen ...

Was das dem vertrieben E. verzieht mein Onkel, wenn es ...

Ich habe ich in einem günstigen Augenblick das Sie Geld ...

Einen Augenblick, entgegnete mein Onkel, schnell die Hand ...

Nun, Herr Rathen, vollständig unwürdig; ich wünschte ...

...nur zu wissen, wann Sie Geld haben werden, das Ihnen ...

Ja, mein bester Herr Vontent, wer kann die Zukunft ...

Es ist so verhält, Herr Rathen, so werden Sie es ...

Sie sind bei schlechter Laune, geheimer Herr Vontent; in ...

Frau Vontent ist sicherlich eine sehr lebenswürdige Dame; ...

Ich danke Ihnen, Herr Rathen, allein meine Frau ist, ...

Zum Teufel auch, rief mein Onkel, ärgerlich, daß Vontent ...

Aber wie mir scheint, Herr Rathen, haben wieder ich noch ...

Und ich erkläre Ihnen, Herr Vontent, daß Sie moralisch ...

...bezahlen, wenn Ihre Kunden eine Wöde trügen? Dieses ...

Als einseitiges Talbe der ganzen Rechnung, entgegnete ...

Wieder einer von Ihnen schlechten Späßen, Herr Rathen, ...

Das ist ja gerade das, worüber ich mich beklage, Herr ...

Und ich habe ich in einem günstigen Augenblick das Sie ...

Wie, Herr Rathen, Sie sollten wirklich so freundlich ...

Nicht bloß freundlich, Herr Vontent, sondern geradezu ...

...ich selbst will Ihnen sogar bei der Führung Weisand leisten.

(Fortsetzung folgt.)

der Verhandlung, die sozialdemokratische Partei Italiens sei noch nicht bereit, um an der Wahl teilzunehmen.

**Italien.** Eine Klause Ausrede. Eine Depesche des Abgeordneten aus Washington meldet, die russische Regierung verständigt die Regierung der Vereinigten Staaten vertraulich, daß infolge der Unruhen in der Mandchurien die Räumung der belagerten chinesischen Provinzen gegenwärtig unmöglich sei.

**Spanien.** Der Generalkongress in Bilbao nimmt einen sehr ersten Charakter an und führt zu vielen blutigen Zusammenstößen der Arbeiter mit Truppen und Gendarmen. Das anarchistische Element in den spanischen Arbeiterparteien ist eben noch sehr stark, daher haben fast alle Streiks in Spanien einen gewaltthätigen Charakter. Die Zahl der Streikenden beträgt jetzt 5000. Sie haben die Schienen der nach der Stadt führenden Eisenbahnen zerstört, um die Entsendung von Truppen-Verstärkungen unmöglich zu machen. Alle Verkehrsmittel, alle Geschäfte sind gelähmt. Am Mittwoch wurden bei den Zusammenstößen mit den Truppen 7 Arbeiter getötet und sehr viele verwundet, darunter auch viele Frauen und Kinder. Es sollen mehrere Häuser von den Streikenden gestürmt worden sein. Am Donnerstag erreichten die Ausständigen Barribanen, die von den Truppen gestürmt wurden; hierbei wurden 5 Arbeiter getötet und wieder viele verwundet. Die Regierung sendet noch mehr Truppen nach Bilbao. Auch in Madrid beginnt die Arbeiterbewegung unruhig zu werden. In Barcelona freiten gleichfalls 15 000 Arbeiter.

### Zur Landtagswahl.

Zur Wählbarkeit als Wahlmann ist nur ein Alter von 24 Jahren erforderlich. Die Abgeordneten-Kandidaten müssen dagegen 30 Jahre alt sein.

Die Wahlmänner brauchen nicht der Klasse angehören, in der sie aufgestellt werden. Ein Wahlmänner der Klasse kann darum auch als Wahlmann für die zweite oder erste Klasse aufgestellt werden.

**Seht die Abteilungslisten an!** Namentlich alle als Wahlmänner Aufgestellten sind in Aussicht Genommen haben sich **Genossenschaft**. Da die ländlichen Urwahlsysteme in der gestrigen Nummer des Volksblattes bekannt gegeben sind, werden die Genossen in allen Bezirken erzuht, sofort die Wahlmänner aufzustellen und die Nachricht darüber an den Genossen Reinwald, Halle, Götzenstraße 6, gelangen zu lassen.

**In Naumburg** ist die Wahlzeit auf demnächst 11 Uhr angesetzt. Für die 14 ländlichen Wahlbezirke kommen 84 Wahlmänner in Betracht und zwar je 6, so daß die dritte Wahlklasse 28 Wahlmänner zu wählen hat. Die Bezirksbeimählung ist folgende:

1. Bezirk: Große Fischstraße, Kleine Fischstraße, M. Mariengasse, Markt, Wühlgasse, Marienplatz, Neumauer, Wühlstraße, Holengarten, Seilerstraße, Wendenplan. — Wahllokal: Großer Wühlgassenhof.
2. Bezirk: Burthards Brücke, Holzmarkt, Große Jakobstraße, Große Marienstraße, Marienmarkt, Thainburg. — Wahllokal: Wühlstraße.
3. Bezirk: Jakobsmauer, Kleine Jakobsgasse, Wühlgasse, Große Wühlgasse, Kleine Wühlgasse, Kleine Wühlgasse, Weingarten. — Wahllokal: Hotel zum schwarzen Kof.
4. Bezirk: Engelgasse, Große Neulstraße, Kleine Neulstraße, Neulstraße, Zopmarkt, Wenzelsmarkt. — Wahllokal: Engelgasse 8.
5. Bezirk: Dmarerplatz, Große Salzstraße, Kleine Salzstraße, Schulstraße, Wilhelmplatz. — Wahllokal: am gold. Fahn.
6. Bezirk: Brunnengasse, Serrentstraße, Lindenstraße, Dmarerplatz, Steinweg, Restaurant zur Post, Lindenstraße 34.
7. Bezirk: Pampeln, Sinter den Dom, Dampfergasse, Große Georgenstraße, Gergermarkt, Marienberg, Grobher Neuer Steinweg, Webergasse, Windmühlengasse. — Restaurant zum Lupoater Jahn, Gergermarkt 10b.
8. Bezirk: Bahnhofsstraße, Bräudenstraße, Kleine Georgenstraße, Gergerberg, Kleine Jägerstraße, Jägerplatz, Jägerbaderstraße, Wilhelm Wühlstraße, Wühlstraße. — Nebels Restaurant, Bahnhofsstraße 1.
9. Bezirk: Jägerstraße, Gartenstraße, Große Jägerstraße, Nordstraße, Nordstraße, Speckhart. — Restaurant Wismannstraße, Große Jägerstraße 20.
10. Bezirk: Brüllerstraße, Brüllerplatz, Burgstraße, Dohms Grund, Wühlstraße, Lange Straße, Nitzeplatz, Sedanstraße. — Restaurant zum Stern, Brüllerplatz 2.
11. Bezirk: Frauenplan, Grodtker Straße, Vorstadt Grodtker, Kanonierstraße, Kanonierpromenade, Jakobspromenade, Schönbürger Straße, Weikenteller Straße, in der Weichau. — Stadt-Schützenhaus-Restaurant.
12. Bezirk: Am Bürgergarten, überm Bürgergarten, Bürgergartenpromenade, Cambrurgerstraße, Claudiusstraße, Clauffstraße, Büchelstraße, Charlottenstraße, Garbdtstraße, Feldstraße, Wühlstraße, hinter dem Friedenshain, am kalten Hügel, Spitzstraße, Jenaer Straße, Karllstraße, Wühlstraße, Wühlstraße, Seitenstraße am Bleimergers Weg, Wenzelspromenade. — Friedrichs Garten.
13. Bezirk: Krume Hufe, Köpfer Straße, Martinstraße, Michaelstraße, Moritzweien, Rast Grund. — Haus' Lokal, Michaelstraße 32.
14. Bezirk: Kanalarstraße, Moritzstraße, Moritzplatz, Neugüter. — Restaurant zur Moritzburg, Moritzplatz 3.

**In Weichau** bei Zeitz findet Sonntag, den 1. November, nachmittags 3 Uhr eine öffentliche Volks-Versammlung statt. Genosse Leopold spricht über „Die Landtagswahl“. Es ist nun notwendig, daß zu dieser Versammlung alle Arbeiter aus den um Weichau liegenden Dörfern kommen, damit die Wahlarbeiten dabeist erledigt werden können. Es sollen besonders kommen die Genossen aus Weichau, Dorst, Döbbsleben, Kallenstein, Langendorf, Stöckwitz, Bodwitz, Kleina, Gaimichen, Niska, Deisen, Preußitz, Spora, Guckwitz, Weichau und Kayna. Alle Genossen werden erzuht, die Arbeiter aus vorgenannten Orten, die das Volksblatt nicht lesen, auf die Versammlung aufmerksam zu machen. Sie beginnt Punkt 3 Uhr im „Gasthof zur Linde“.

**Mit einer Sorglosigkeit** ohnegleichen, um nicht einen viel größeren Ausbruch zu bewahren, haben sich viele Dörferbesitzer über die gesetzlichen Bestimmungen betreffs Aufstellung der Urwahlslisten hinweggesetzt. Da in den Urwahlslisten auch der Steuerjah jedes Wählers beizugeben sein muß und die Ortsbeamten über dieses Versehen gemessen einen Schläger ausbreiten, haben sie zu den ungesetzlichen Mitteln gegriffen, um das öffentliche Ansehen der Listen zu jehermanns Einschätzung, wie es das Gesetz vorschreibt, zu umgehen. So konnte ein Genosse in Jangenberg bei Zeitz beim besten Willen die Urwahlsliste nicht zu sehen bekommen. Nie war der Ortsbesitzer zu Hause, wenn der Genosse erschien, und das Zimmer, in dem die Liste lag, war verschlossen. Sämtlich der Arbeiter nicht fern von die ungesetzlichen Bestimmungen, die ihm einleuchten, dann gibt's Strafe. Wäre der Ortsbesitzer dagegen einleuchten sich über gesetzliche Bestimmungen hinwegsetzen, als ob

es gar nicht beständen und als ob es in ihrem Bestehen stünde, das Gesetz zu brechen oder auch nicht. Fort jetzt ist, der alte Weg, die Religion müßte dem Volke erhalten bleiben, könne eine Erweiterung dahin erfahren: Die Gesetz müssen dem dummen Volke erhalten bleiben. Für die bessere Gesellschaft sind sie nicht da.

**Genossenschaft.** Alle Parteigenossen werden herbezuht auf die Sonntag, den 1. November stattfindende Versammlung, des Sozialdemokratischen Vereins aufmerksam gemacht. Parteigenossen! Vom Vorstand sowie einigen Genossen ist unermüdlich gearbeitet worden in der Aufstellung von Wahlmännern, Listen nachsehen und noch ändern, aber jetzt ist es Pflicht aller Parteigenossen, mit zu arbeiten. Darum ist es notwendig, daß nächsten Sonntag nicht die Firmen vorgezogen werden, sondern daß alle in der Versammlung erscheinen. Denken wir an den 16. Juni; mit demselben Eifer wie damals müssen wir auch in den Kampf zur Landtagswahl eintreten. Dazu gehören aber alle Kräfte. Auch haben wir einen Vertreter der dritten Abteilung ins Stadtratsordnen-Kollegium zu entsenden; von unserer Seite ist der Genosse Wilhelm Köhler aufgestellt, auf hier gilt es zu agieren, darum erscheint alle. Durch Kampf zum Sieg!

**In Merseburg** werden in zehn Urwahlsystemen je 83 Wahlmänner gewählt, je zwei von jeder Klasse, im 3. und 7. Bezirk dagegen nur je fünf in die erste und dritte Klasse je 2, die zweite 1. Die Wahl findet mittags 12 Uhr statt. Die Bezirke sind:

1. Bezirk: Gotthardsstraße, inf. Halbmondsstraße, Johannisstraße, Markt, Feuerstraße, Wagnerstraße. — Wahllokal: Goldener Lohn.
2. Bezirk: Apothekerstraße, Brauhausstraße, Brauhaus (untere), Dom, Gienaplatz, Mäckerstraße, Ritterstraße, große Ritterstraße (kleine), Stadtrische (an der), — Reichstraße.
3. Bezirk: Brühl, Burgstraße (oberer), Domplatz, Grünstraße, Kirchstraße, Meidauerstraße, Wilhelmplatz, Neumarkt 77-79, Neumarkt (am), Delgeße, Weichau (an der), Lieder Keller, Wühlstraße. — Ratskeller.
4. Bezirk: Amshausstraße, Kreuzstraße, Neumarkt 1-76, Werderstraße in Schloß, Angeren.
5. Bezirk: Altenerstraße, Schulstraße, Althaus (oberer), Altenerstraße (untere), Am Klauentor inf. Althaus (unterer), Wühlberg, Schreiberstraße, Weinberg. — Ritter St. Georg.
6. Bezirk: Bahnhofsstraße, Dammstraße, Georgstraße, Gatterstraße, Marienstraße, Potental, Eimerstraße, Eimerstraße, Weichau (untere), Verbindungstraße, Markt. — Thobis.
7. Bezirk: Weichau (untere), Fährstraße, Ritterstraße, Kreuzstraße, Wühlstraße, Gatterstraße. — Zur guten Quelle.
8. Bezirk: Weichau (oberer), Weichau (an der), Kreuzstraße, Neumarktstraße, Hofmarkt, Schmalstraße, Seitenbeul, Vorne, Klein.
9. Bezirk: Fährstraße, Sand, Sirtstraße (große), Sirtstraße (kleine). — Fähring Hof.
10. Bezirk: Gienaplatz, Gotthardsstraße (vor dem), Luffenstraße, Margaretenstraße, Naumburgerstraße, Sirtberg, Sirtberg (vor dem), Eimerstraße, Weichau inf. Gerberh. Ulrich, Weichau (oberer) inf. Gaußstraße und Verbindungsstraße, Versag Christian.
11. Bezirk: Wühlstraße inf. Gaußstraße, Karlstraße, Lindenstraße, Nordstraße, Parkstraße, Bohrerstraße, Moterbrüdenrain, Wilhelmstraße. — Kaiser-Wilhelm-Salle.
12. Bezirk: Kantenstraße, Bismarckstraße, Labialauerstraße, Friedrichstraße, Friedhofstraße, Landstädterstraße, Wühlstraße. — Gult Hof Drei Schwäne.

**Halle bei Wittenberg.** Eine liberale Versammlung wurde am 28. Oktober im hiesigen Ratskeller am 28. Oktober der Wahlmänner zur Landtagswahl. Mit welchem Eifer die Liberalen im hiesigen Kreise die Landtagswahl betreiben, ging daraus hervor, daß die Einberufer gleich nach Eröffnung die Frage stellten: Wollen wir uns an der Landtagswahl beteiligen oder nicht. Eine Antwort darauf wurde von den 18 Anwesenden nur vom Genossen Matthias gegeben in dem Sinne, daß es eine vollständige Bankrotterklärung der Liberalen sei, überhaupt eine derartige Frage zu stellen.

Es wurde hierauf erwidert, daß die Sache nicht auf das politische Gebiet herübergezogen werden sollte, sondern die Veranlassung wäre nur zum Zweck der Aufstellung von Wahlmännern angesetzt worden; es wäre leider bedauerlich, daß die Beteiligung keine bessere wäre. Die Einberufer hätten ihre Schuldigkeit getan, um die Sache nicht ganz einschlagen zu lassen. Ein Referent war natürlich nicht erschienen; Wahlmänner konnten nur in Vorschlag gebracht werden, da in der Versammlung keine waren. Auch Genosse Matthias wurde vom Einberufer in Vorschlag gebracht, der erklärte, nur für unsere Partei stimmen zu können. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt; die Versammlung verlief wie das Hornberger Schiefen.

### Parteinachrichten.

**Die Schmachtfreiheit** welche Wehring Ende der siebziger Jahre gegen die Sozialdemokratie veröffentlichte, nachdem er drei Jahre vorher eine glänzende Parteimitgliedschaft für die Sozialdemokratie verließ, hat sich nun wegen bekannt. Bürger den Zeilen, die in Dresden verlesen wurden, mögen folgende von Bernhart jetzt hervorgehobene Ausdrücke angeführt sein. Die Geschichte der Sozialdemokratie war ihm damals noch nicht „ehrenreich“, wie er in seiner zweiten Geschichte schreibt, sondern sie war ihm die Geschichte einer „Gesellschaft von Banditen“. La Falle war ein „vollendeter Demagoge“, Carl Marx ein „die niedrigen Leidenschaften niedrig aufwiegeler Wähler“, Wilhelm Liebknecht „eine Verleumdung ist ihm gemein genug“, August Bebel „Geschöpf Liebschnecht“, sein Buch über die Bauernkrise „ist ebenso anmaßlich wie albern“. Ueber Wehring, Wehring, Wehring verließ Wehring, „Ihr unverschämter Eitelheit ist der tägliche Mangel an jeder geistigen und sittlichen Disziplin“. Wehring brachte es fertig, zu gleicher Zeit zu schreiben für die Berliner demokratische Volkszeitung, für die national-liberale Saale-Zeitung und für die sozialdemokratische Neue Zeit, und zwar wurde es nicht beifälliger sondern politischer Artikel, die er für alle drei Blätter verfaßte.

### Zus der Genossenschaftsbewegung.

**Leuchner.** Die dritte Generalversammlung des hiesigen Kantium-Vereins wurde am 25. Oktober, abgehalten, mußte aber im 3. Punkt der Tagesordnung, Geschäftliches, wegen großer Unruhe wieder einmal vertagt werden, die Verteilung eines Reingewinns von 14 Proz. wurde von einem Mitgliede angefordert, ihm hatten die 15000 Mark, welche als Reserve zur Erreichung einer eigenen Bäckerei zurückgelegt waren, in die Augen, er erklärte auf eine Anfrage des Vortragenden, wir haben es verdient, wir wollen es auch haben. Leider folgten den Vorlesungen die meisten der Anwesenden. Der 3. Punkt, Geschäftliches, kann nur Wehring in jeder Versammlung Demonstration gegen den Gesamtverband genannt werden. Bei dieser Verhandlung werden den Vorstandsmitgliedern der Wehring nach die Verbrecher vorgezogen, welche getan sein sollen, da heißt es, sie lassen sich betreiben, betrügen, handeln ehrenlos,

mögen sich halt, nehmen große Schenkungen an, lassen an jedem der Mitglieder und nach mehr. Und die Sozialdemokraten gehen immer nur dieselben Leute zum besten. Diese Herren wissen von Quartal zu Quartal Material zusammen, lassen überall die Drogen, um etwas zu schenken und machen aber die erhaltige Meute ein großes Protokoll.

Dann wird in der Versammlung den Mitgliedern das geordnete Protokoll vorgelesen, und dieses geschieht meistens nur deshalb, um Stimmung zu machen dafür, daß die Anwesenden nicht wider, sondern die Schenkungen an deren Stelle danken. Den Mitgliedern muß nun aber etwas in mal die Frage vorgelegt werden, soll das in weiter gehen, und was ist bis jetzt durch die Aktionieren und Beschuldigten erreicht worden. Die Erfahrung hat gelehrt, daß bis jetzt noch kein Beweis für die Anschuldigungen erbracht worden ist, und es ist doch alles Mögliche versucht worden, solche zu bringen, aber immer fruchtlos. Selbst eine heutzutage Denunziation vor Gericht ist ohne Resultat verlaufen, wie das Hornberger Schiefen. Es ist einfach alles leeres Stroh, was gedroschen wird, klarer Dunst und Wehringdunst. Den Mitgliedern aber, welche bis jetzt noch so furchtig gewesen sind und den Schenkungen Glauben geschenkt haben, muß nun doch endlich einleuchten, daß dadurch der Verein in seiner Heiligkeit gelockert wird, und nur unter schmerzlicher Kompensierung ausgebaut werden kann. Am Sonntag, den 1. November, findet die Fortsetzung der vertagten Versammlung statt; hier werden hoffentlich die Genossen wieder gewahrt werden, die dazu fähig sind, den Verein dem Genossenschaftswesen entsprechend zu leiten, weiter auszubauen zum Wohle und zum Nutzen seiner Mitglieder.

### Vermischtes.

**Attentat auf den Generalgouverneur des Kantons.** Aus Tiflis wird vom 27. d. M. gemeldet: Als der Generalgouverneur des Kantons Fürst Goltzow heute Nachmittag 1 Uhr mit seiner Begleitung von einer Spazierfahrt in der Umgebung zur Stadt zurückkehrte, wurde die Cavalerie von drei Eingeborenen überfallen. Einer brach dem zürten mehrere Bolchiken am Kopfe bei. Der Fürst wurde durch zwei durch die Wölge gebrauchte Dolchschneide am Kopfe und ferne auch an der linken Hand verletzt. Die Schädeltenden blieben unversehrt. Die Wunden sind nicht gefährlich. Als die Verbrecher den Fürsten aus der Cavalerie zu ziehen verstanden, warf sich ein den Fürsten begleitender Soldat den Angreifern entgegen. Während des Handgemenges wurde die Cavalerie davon. Die Verbrecher flüchteten in eine tiefe Schlucht, wohin sie von einem Schutzmans und Akmatorien verfolgt wurden. Aus der Schlucht stie alsbald eine berittene Kavalerie ab. Die Verbrecher flüchteten von einem Beschluß zum andern. Durch die Schüsse der Verfolger wurde einer der Verbrecher getötet, der zweite tödlich, der dritte schwer verwundet. Die beiden letzten sind später gestorben.

**26 Jahre** alt und in die Welt gekommen, als der Vater unversehrt. 1877 bestellte er sich an einem von seinem Vater angelegten Einbruch in das Gehöft des Wühlwälders Käbler in Damsdorf (Schleswig-Pommern). Der Vater und seine Frau erkrankten und der Vater des Verbrechers starb nun beide durch Schüsse im Dache nieder. Im Wege der Begrabung wurde die Straße in lebenslängliches Juchhaus umgewandelt. Der Vater starb im Jahre 1896 in der Anstalt. Nun verheiratet der Sohn, der sich im Juchhaus nicht zufrieden gefühlt hatte, mit unverschämter Graubühnigkeit, daß nicht er, sondern sein Vater beide tödliche Schüsse abgefeuert hätte; er habe befürchtet, daß sein Vater bei seinem vielen Strafen dem Vater verfallen würde, wenn die Wahrheit an den Tag käme, und ihn durch die falsche Selbstbeziehung vor dem Schaffot retten wollen. Nach anfänglicher Selbstbeziehung hat der Sohn jetzt auf ein erneutes Verbrechen und Begrabung und die Freiheit erlangt. Durch seine Heirat ist der jetzt 35jährige Verbrecher vor äußerer Not geschützt; seine 16-jährige Mutter ist noch am Leben.

**Auf den Präsidenten Kios von Mexiko** feuerte in London ein Mann Namens Schwan ein vier befeuertem Mensch, fünf Schüsse ab, ohne Kios zu treffen.

### Literatur.

#### Lebteblätter, Nr. 44.

Der diese Art, den hier man erlernen. Was mich und schilt und nennt ihn? Zuert ein Bild von Heilteman!

Die wärmigste, schönste Studentin!  
Msdam: „Gritris“ voll Geist und Wit,  
Für Eudios Wühlwecker!  
Lassar, Dahn, Mommen, Wilamowis,  
Koch, Delitzsch, Schmolzer und Hädel.

Für Brumen der Universität  
Gutmüde, böht und überdare;  
„Schliffliche Weiden“. — Für verhebt? —  
Dann: „Bier-Comment-Commentar“.

Dann: . . . nein, nicht weiter, das wäre  
verhebt —  
Geht, lauft und leht selber kehende;  
Denn jense, ich ist alles aufgehoben!  
Ist längst das Semester zu Ende!

Preis pro Quartal 2 — M. bei allen Buchhandlungen und  
Postanstalten. Probennummern gratis und franco direkt vom  
Verlag, Berlin SW. 12.

#### Arbeiter-Sekretariat, Halle a. S.,

Geißstraße 21, 1. Hof rechts.

Geöffnet nur Werktags von 9 1/2 — 1 1/2

4 — 8 Uhr.

Sonabend nachmittag geschlossen.

Verantwortlicher Redakteur: Robert Fette in Halle.

### Die beste Würze

des Frühstücks ist ein guter Kaffee, —  
und die beste Würze des Kaffees ist

Linde's Kaffee-Essen.

Mein diesjähriger Grosser

# Herbst-Kausverkauf

Bar-Verkauf Netto.

Kein Umlausch.

Nach allen Etagen elektrischer Personen-Fahrzahl.

hat begonnen.

Günstige Kaufgelegenheit für Haus-, Aussteuer- und Weihnachts-Bedarf.

Damenwäsche  
Kinderwäsche.  
Bettwäsche.  
Tischwäsche.  
Küchenwäsche.  
Taschentücher.  
Aufgezeichnete  
Sticker-Artikel.

Oberhemden.  
Nachthemden.  
Trikotagen.  
Strümpfe.  
Strickwesten.  
Sporthemden.  
Krawatten.  
Handschuhe.

Leinen- und  
Baumwollstoffe.  
Negligéstoffe.  
Bettstoffe.  
Rouleauxstoffe.  
Gardinen.  
Portièren.  
Teppiche. — Felle.

Kleiderstoffe.  
Blusen.  
Kostümröcke.  
Jupons (Unterröcke).  
Matiness.  
Servierkleider.  
Kinderkleider.  
Morgenröcke.

Schürzen.  
Tischdecken.  
Bettdecken.  
Schlafdecken.  
Steppdecken.  
Reisedecken.  
Bettvorlagen.  
Badewäsche.

Die Preise sind bedeutend, oft um die Hälfte ermässigt.

## H. C. Weddy-Pönicke,

Leipzigerstrasse 6.

Halle a. S.

Anna u. Siegmund Linné kommen.

Auffallend billig!

Herren-Jasfett-Anzüge in dauerhaften Stoffen von M. 10 an.  
Herren-Jasfett-Anzüge in getreuten guten Stoffen 16 an.  
Herren-Jasfett-Anzüge in eleganten Modelfarben 14 an.  
Herren-Jasfett-Anzüge in Sammgarn-Catin 16 an.  
Eleg. Westen in modernen Stoffen u. Mustern 3 an.  
Eleg. Anoden u. Surfen-Anzüge in allen Stoffen 3 an.  
Eleg. Winter-Paletots in modernen Stoffen 10 an.  
Eleg. Winter-Joppen warm gefüttert 4 an.  
Schwere Lederhosen v. 3 M. an. Arbeitsjackets von 3 M. an.  
Gestreifte Lederhosen v. 2 M. an. Westen, Leibhosen von 1 M. an.  
Swirn- u. Raffinet-Pol. v. 1.50 an. Planel- u. Palmuchaden v. 3 M. an.  
Mancheter-Pol. l. a. Farb. 3 M. an. Bergmannsjaden.

Monteur-Anzüge in Leinen und Pilot von 3 M. an.

Verkaufsstelle des Allgemeinen und Sächsischen Kaufmannvereins.

Marktplatz im Roten Turm **Gustav Reinsch** gegenüber der Kirch-Apotheke.

### Hülsenfrüchte letzter Ernte.

Sämtlich garantiert gutkochend.

ff. Linfen 1 Pfd. 12 Pfg., 5 Pfd. 55 Pfg.  
" große Keller Linfen 1 " 15 " 5 " 70 "  
" Nieren-Bohnen 1 " 16 " 5 " 75 "  
" kleine weiße Bohnen 1 " 14 " 5 " 65 "  
" Victoria-Erbfen 1 " 14 " 5 " 65 "  
" grüne Erbfen 1 " 14 " 5 " 70 "  
" geschälte Erbfen 1 " 18 " 5 " 85 "

Va. Sauerföhl 1 Pfd. 5 Pfg.

**Louis Eisfeld,** Gr. Ulrichstr. No. 62. Fernsprecher 856.

Wer billig kaufen will

der eile zu

**Otto Töpfer, Markt, Roter Turm.**

Eingang neben dem Volkswohl rechts. I Tr.

In großer Auswahl sind auf Lager: Militär-, Bahn- und Beamten-Mäntel, Heberzeuge, neu und gebraucht. Anzüge für Herren und Kinder. Joppen, Jacken, Arbeitshosen in Stoff, Engländerleder, Swirn und andere Sorten mehr.

Ferner

bringe meine dauerhaften, selbstgefertigten Langstiefel, Schachtstiefel, Stiefelsetten, Schuhe für Herren, Damen und Kinder, sowie einen großen Vorrat Holzschuhe mit Gummizug, Schnallen und Schnüren und hohe Schaftstiefel in Erinnerung.

Ferner

empfehle mein großes Lager Reifkörbe, Holzstoffer u. Sandstoffer in allen Größen.  
Lehstings, Revolver, Herren- u. Damenuhren, Ziehharmonikas, Zithern, Spielhosen und anderes mehr.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

# Werner's

## Schuh-Magazin,

Halle a. S., 55 Grosse Ulrichstrasse 55.

Ich empfehle

Damen-Tanzschuhe von M. 1.80 an.  
" weisse Brautschuhe " 2.75 "  
" " Spangenschuhe " 3.00 "  
" Leder-Hausschuhe, gefüttert " 3.00 "  
" Hausschuhe m. Filz- u. Ledersohle " 0.65 "  
" Filzpantoffel " 0.80 "  
" Filz-Schnallenstiefel " 3.00 "  
" Cosmos-Pantoffel " 0.35 "  
" Steppschuhe m. Ledersohle u. Fleck " 1.25 "  
" echt Chevreaux-Knopf- u. Schnürstiefel " 6.50 "  
" Wicksleder-Knopf- u. Schnürstiefel " 4.90 "  
Herren-Schnürstiefel " 4.90 "  
" Hausschuhe m. Filz- u. Ledersohle " 0.75 "  
" Cosmos-Pantoffel " 0.50 "  
" Filz-Pantoffel " 1.10 "

Unerreicht grosse Auswahl einfacher und eleganter Stiefel f. Damen u. Herren zu bekannt billigen Preisen.

Allein-Verkauf d. Triumph-Stiefels für Halle a. S. und Umgegend.

Kinder-Schuhe und -Stiefel in sehr grosser Auswahl.

Gummi-Schuhe.

## Geschäfts-Uebnahme.

Einem geehrten Publikum von Annendorf und Umgegend zur gefälligen Mitteilung, daß ich Bahnhof No. 1 ein Zigarren-Engros- und En detail-Geschäft sowie Vorkost- und Flaschenbier-Handlung eröffne.

Mit der Bitte um gütige Unterstützung zeichnet hochachtungsvoll

Arthur Hohndorf.



Sonnenabend Schladt & Co. St. Peters Blumenthalstrasse 27.



Jeden Sonnabend Schladt & Co. R. Kaiser Eisenbrennstrasse 26.

Schlachtest-Karten Schlachtest-Plakate empfiehlt sehr preiswert

**Albin Hentze**

Mitgl. d. Rab.-Spar-Ver. Schmeerstrasse 24.

## Zur Stadtverordnetenwahl in Halle.

In den fünf Versammlungen am gestrigen Abend wurden die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beprochen. Mehrfach schlossen sich an die Referate recht lebendige Debatten, welche Zeugnis abgaben von dem Eifer, mit dem der Wahl entgegengetreten wird. Im letzten Referat sprach Genosse Kirsch über das Massenwahlrecht, seine Verwirklichung durch den Magistrat und das schwebende Verhalten der bürgerlichen Stadtverordneten im Gegensatz zu dem Eifer, mit welchem seitens unserer Genossen die Interessen der Arbeiter nicht nur sondern die der gesamten Bürgerchaft vertreten werden. An der Debatte beteiligten sich die Genossen Sings, Appold, Müller, Schödt und Haase.

Im Glauben Schützenhaus übte Krüger Kritik an der kommunalen Verwaltung und dem Wirken der kommunalen Bezirksvereine im Kollegium. Mit Spannung folgte die ziemlich stürmische Verlesung seiner Ausführungen, die oft von Zustimmung begleitet waren. In die Debatte griffen ein die Genossen Simon, Schmidt und Schabel.

In den drei Abenden sprach Brothe. Nach allgemeinen politischen Parallelen verbreitete er sich über die Wichtigkeit der Stadtverordnetenwahlen für die Arbeiter. Bisher habe der bürgerliche Überalismus in den hiesigen Kollegien unbedenklich geherrscht; nun verlangen auch die sozialdemokratischen Arbeiter ihre Vertretung und die Wahrnehmung ihrer Rechte. Man merke uns vor, wir trüben im Stadtverordnetenkollegium „Politik“; das machen aber unsere Gegner selbst seit langer Zeit und zwar zum Schaden der Gesamtheit. Das Verhalten des Magistrats und der Bezirksvereine, die Vertreter der Arbeiterklasse gänzlich aus dem Kollegium zu verdrängen, müsse jeden Arbeiter anspornen, mit aller Kraft für unsere Wahlhilfe einzutreten. — An der Debatte nahm dem beifällig aufgenommenen Vortrag beteiligten sich die Genossen Lepis, Kretschmann und Ruae.

Im Weissen Hof referierte Ad. Thiele. Er ging davon aus, wie nach und nach die Arbeiterklasse mit ihrer steigenden Kraft und Ausbreitung eine Aufgabe nach der anderen in Angriff nehme. Jetzt bemühe sich das Proletariat, auch seinerseits einigen Einfluß auf die Führung der hiesigen Verwaltung zu gewinnen. Nach Schilderung des Vorgehens des Magistrats und der bürgerlichen Stadtverordneten, die den Arbeitern die Vertretung unmöglich machen möchten, und nach Verurteilung zahlreicher charakteristischer Vorfälle aus den Stadtverordneten-Sitzungen gelangte Brothe unter kräftiger Zustimmung zu der Aufforderung kräftiger Beteiligung. Gen. Reinwand machte die Bemerkung, sich am Sonntag und während der drei Wahlstage zur Verfügung zu stellen. In Beantwortung mehrerer Fragen erklärte der Referent, daß wir für Befreiung nach gemeinen Werte, für Errichtung eines Volksrates, aber gegen Einführung von kommunalen Luxussteuern sind, deren Einführung den Gemeinden gesetzlich nicht zustehe.

In der Wilhelmstraße besprach Öerig vornehmend die eigenen Angelegenheiten und kam dann des näheren auf die beiden Wählerkreise näher besprechende Referate zu sprechen. Gen. Emmer sprach sich scharf gegen die Vernachlässigung der nördlichen Stadtteile durch den Magistrat aus und forderte zu regier. Wahlbeteiligung auf. Auch diese Veranstaltung verlief trotz des nur mäßigen Besuchs recht anregend.

## Halle und Umgebung.

30. Oktober.

### Wegen der Stadtverordnetenwahlen

findet am nächsten Montag eine Sitzung des Kollegiums statt. Zudem sind eine erhebliche Anzahl der Stadtverordneten zu Wahlleitern und Beiräten bestimmt.

### Versammlungen

wegen der Stadtverordnetenwahl finden morgen, Sonnabend, abends 8 Uhr im Restaurant, Sonntag morgen im Goldenen Hirsch statt. (Siehe Insetat.)

### Die Vertretung Groths

findet in der Presse des Mansfelder Landes, die durchweg der Kupferindustrie bauenden Gesellschaft sich untertänig erweist, ein lebhaftes Echo. Da sie die hiesigen Anlangen Groths gegen die Gesellschaft nicht zu unterstützen vermag, hilft sie sich mit persönlicher Verunglimpfung des Angefallenen. Tonangebend ist in diesem Schimpfepos die E. S. I. Ztg. Der sozialdemokratische „Verteidiger des Rechtes“ hat sich erbauungswürdig fähig benommen, als er für seine Worte und Anschuldigungen vor Gericht einstehen sollte. Seine Verteidigung ist konfus gewesen und habe lebhaft an das verlegene Stammelnde des ertrunkenen Sünders erinnert. Es habe sich am Mittwoch gezeigt, daß Groths geistige Kräfte nicht einmal bei langen, einen Satz logisch auszubauen, obwohl er bei den Genossen als eine geistige Größe, als hervorragender Redner gelte und sich in der Rolle des Volkstribunen gefalle. Die Entstellung seiner Hohlheit, der Zusammenbruch seines Nimbus habe ihn vollends unsicher und verlegen gemacht. Ein Gefühl der Beschämung habe den Zuhörer befallen, wenn er sich die Tatsache vor Augen gehalten, daß dieser Mann als Reichstagsabgeordneter aufgestellt wurde, und es wäre zu wünschen, daß alle die, welche Groths ihre Stimme gegeben haben, ihn am Mittwoch in seiner vollen Mächtigkeit erleben hätten; sie wären ernüchtert und gefähnt tief beklümt ihren schweren Irrtum ein. Er, der religionsfeindliche Sozialdemokrat, habe sogar Luther's Worte angeführt: „Hier sehe ich und kann nicht anders.“

Die gesinnungsbelebende S. A. L. Ztg. nicht selbstverständlich an demselben Orte und leitete den Bericht über die Verhandlung mit dem Satz ein: Der Genosse mit dem Grothswort.

Wie schoner müssen doch diesen Reptilien der Gesellschaft die Anlangen Groths an die Wägen gelangen sein, wenn sie ein beartetes Volksgefühl zu erzeugen vermöcht haben. Wer o b e k t i v die Verhandlungen vor dem Eisenbacher Schöffengericht würdigt, kommt ohne weiteres zu der Ansicht, daß nicht Genosse Groth sondern die Mansfelder Gesellschaft die Verurteilte war. Darüber hilft alle Sophistik und Verdrehung der Gesellschaftspraxis nicht ab. Und im ganzen Mansfelder Lande wird man das Gefühl haben, dem der Angefallene in der Verhandlung selbst Ausdruck gab: Groth hat doch recht!

### Der Mieterverein

hat in seiner am Dienstag abgehaltenen Versammlung nach einem Referat des bekannten Bodenreformers Damaschke eine Resolution angenommen, in welcher er die Einführung der Grundflächsteuer nach dem gemeinen Wert auch für Halle gestützt hält, und zwar ferner im Interesse des sozialen Ausbaus der Stadt. Alle Stadtverordneten, welche Freunde der werktätigen Bevölkerung sind, werden ersucht, der Magistratsvorlage zuzustimmen.

Die Mitglieder des Mietervereins würden schon besser tun, die Kandidaten vor ihrer ev. Wahl über ihre Stellungnahme zu der Grundflächsteuer nach dem gemeinen Wert zu befragen. Erhalten sie keine befriedigende Antwort, dann ist es ihre Pflicht, nur solchen Kandidaten die Stimme zu geben, die ihnen in der betretenen Angelegenheit zuverlässig erscheinen. Daß als solche nur die sozialdemokratischen Kandidaten in Betracht kommen können, haben die Beratungen der Magistratsvorlage zur Evidenz erwiehen. Nur die sozialdemokratischen Stadtverordneten sind bei dieser Gelegenheit rüchhaltlos für die Befreiung nach dem gemeinen Wert eingetreten.

Leider hat schon bei früheren Wahlen der Mieterverein geglaubt, sich als getreuer Erbe der kommunalverwaltenden Parteien zu müssen. Ob er diese Haltung — die für einen Mieterverein doppelt blamabel ist — auch in den Tagen des 2. bis 4. November beibehält, wird sich aus den Abstimmungslisten ergeben. Will er sich eigener Totengräber sein, mag er's tun. Im anderen Falle können seine Mitglieder nur sozialdemokratischen Kandidaten ihre Stimme geben.

### Die Provinzialblätter

sind wieder erschienen und weisen folgende Aufsätze und Unterurkunden auf: Was Sozialdemokratie erreichen, famose Führer, Altherd Arbeiterehrliches, A. von Schlägler auf das Weien der Sozialdemokratie, Arbeiter-Standbild, Schulmeister, Ueber Sozialdemokratischen Terrorismus, Sozialdemokraten als Arbeitgeber, Von der Brüderlichkeit, die voraussetzt, in Zukunftstagen herbeizuführen, Die politische Vertiefung der deutschen Arbeiterfrage, Sozialreform und Sozialdemokratie, Hüttenfabriken, Ein Kurstich an die Genossen, Demmer's? Die Wahlfreiheit bei den Sozialdemokraten, Was unsere Krankenversicherer leisten, Der Nationalitätenstreit, Bauer und Sozialdemokratie.

Diese Lektüreproben machen es dem Leser nicht schwer, den Inhalt der Provinzialblätter zu erraten. Merkwürdigerweise geht dabei die Sozialdemokratie immer besser. Es wäre auch um den Naum einer jeden Zeile schade, den man zur Widerlegung dieses albern lächerlichen Gewäschs verwenden würde. Herr Dr. Gebensleben mag nur so fortfahren.

\* In der Finanzkommission stand gestern der Antrag des Magistrats zur Beratung, nimmere das achte Polizeirevier im Süden der Stadt einzurichten, das bereits vor zwei Jahren als notwendig anerkannt, dessen Einrichtung aber infolge ungenügender Finanzlage bisher verschoben worden sei. Das Revier soll bestehen aus 1 Kommissariat, 2 Wachtmeister und 21 Polizisten. Von letzteren werden zunächst 14 verlangt, die letzten 7 sollen im März 1905 eingestellt werden. Der Grund der Vorlage damit, daß die jetzigen Polizeibeamten zu außerordentlich überlastet seien, daß zahlreiche nervöse Erkrankungen auch bei solchen Beamten zu konstatieren seien, die erst vor einigen Jahren gesund ihre Stellung hier angetreten haben. Außerdem ungenügend das jetzige Südrevier 32 000 Einwohner, während nach einer Ministerial-Vermutung nur 16—18 000 Seelen auf ein Polizeirevier kommen sollen. Von Mitgliedern der Kommission wird betritten, daß die Arbeitslast für die Beamten zu groß sei; namentlich monnte Schmittfahre schieuen der Meinung zu sein, sie müßten mehr „repräsentieren“. Der Vertreter des Magistrats widerspricht dieser Auffassung entschieden und läßt durchblicken, daß die erforderliche Summe — in voller Beziehung soltet das Revier jährlich 30 100 Mk. an Gehältern — von der Regierung zu zahlen sei. In der Öffentlichkeit werden wider, wenn die Stadtverordneten die Vorlage ablehnen. Geheißt wird die Frage, ob nicht, wie in Magdeburg, die Kosten für die Polizei aus Staatsmitteln bestritten werden können. Der Vorsitzende erklärt jedoch, in der Bürgerchaft bestehe keine Meinung, die Polizei aus der Hand zu geben, und der Vertreter des Magistrats glaubt nicht, daß der Staat bereit sein werde, „eine ungeleitete hiesige Polizei“ zu übernehmen. Mit Mehrheit wird schließlich die Magistratsvorlage angenommen, so daß zunächst 8887 Mk. in den laufenden Haushalt einzustellen sind. — Die Vorlage über Verleumdung des Bürgerparks ist zurückgezogen worden; eine neue Vorlage soll auch die Verleumdung an Sommerabenden ins Auge fassen. — Zur Verbindung eines Robert Franz-Parkes soll mit 905 Mk. Kosten zunächst bis 7 Uhr abends erfolgen. — 2700 Mk. werden angeworben, um den Kanal in der Brunnenn- und Burgstraße derart zu legen, daß die Keller nicht überflutet werden. — Die Vertretungshunden in der Mittelschule infolge Erkrankung von Lehrkräften haben 2637 Mk. erforderlich; 1600 Mk. mehr, als eingestellt waren. Der Betrag wird bewilligt. — Beim Bau des Riebeckstr. sind gegen die Voranschläge bei einigen Positionen Erparnisse erzielt worden, bei anderen sind Ueberschreitungen, zum Teil sehr erhebliche, zu verzeichnen. Ingesamt machen die Ueberschreitungen 34 467 Mk. mehr aus als die Erparnisse. Der Bau soltet 828 000 Mk. Die Ueberschreitungen werden bewilligt.

\* Die Bürgervereiner stellten gestern abend für die zweite Klasse Herrn Spindler wieder auf, für die dritte Klasse den Direktor des Zoologischen Gartens Herrn Brandes. Er erklärte, er sei zwar ein Neuling auf kommunalem Gebiete, er werde jedoch die Sache so angehen, wie die den Anhängern der hiesigen herbeizuführen. — Der Herr nimmt dem Mund genaugalend. Da es ihm Spaß macht und uns nicht weh tut, soll er in seinem Vergnügen nicht gestört werden.

\* Arbeitererf. In der chemischen Fabrik von Engelse u. Knaue in Halle-Teitba wurde der Arbeiter Theodor Heinrich von einem Eisenhaken — die Fabrik hat Gleiseinstellung — an die Wand gedrückt, so daß der Tod eintrat. Heinrich war erst drei Tagen an der Gleiseanlage beschäftigt, wenn er auch in der Fabrik schon länger tätig war.

Durch die schlechte Beleuchtung soll, wie man uns mitteilt, der Unfall begünstigt worden sein.

Hierherfahren. Gestern Nachmittag 1/2 11 Uhr wurde von einem Arbeiterwagen der Merseburger Linie das 6 jährige Mädchen des Monteurs B e r n d t Merseburgerstraße 102 überfahren. Das Kind geriet unter die vordere Plattform und wurde drei Meter weit mit fortgeschleift, ohne es gelang, den Wagen zum Stehen zu bringen. Man brachte das Kind zu dem in der Merseburgerstraße Nr. 5 wohnenden Arzt Dr. Damm welches es unterrichtet und verband. Es soll diesmal eine schwere Verletzung abgegangen sein. Jedoch muß im Interesse der Annahme der Merseburgerstraße von der Beside ganz energisch gefordert werden, daß die elektrischen Bahnen, speziell aber die Merseburger Linie, nicht mehr in so rasendem Tempo fahren darf. Die Wagen dieser Bahn sind ja durch ihre Bedienung der vorderen Plattform für das Fahrpersonal sehr praktisch, nicht aber für das Publikum, denn der Führer ist nicht in der Lage eine drohende Gefahr so gut zu erkennen wie die Führer der anderen Linien. Daher auch die häufigen Unglücksfälle bei der Erteren.

Bei der Straßenbahn und Stadtbahn kommen die Unfälle hauptsächlich daher, daß die Konduktore geipart werden und der Wagenführer dadurch überlastet ist. Wie lange diese Maßnahme in der dem Besere von dem Meister gegebenen Letoren einführt und mit 100 Gebühre gegeben worden, als man vor zwei Jahren des 1. Geburtstag des Vereinigten gedachte. Neuen Forschungen gemäss scheint die Ansicht doch zu liegen, daß erst in dieses Jahr die Gebühre fällig und dürfte die Einführung zum Gebühre des 100 jährigen Geburtstages des Meisters wohl am Blage sein. Das Werk hat hier fastlich eine große Ausattung an Dekorationen und Waldierneien erfahren, welche ihm nicht in letzter Reihe hohes Interesse liefert.

\* Aus dem Bureau des Neuen Theaters. Sonnabend findet eine nochmalige Wiederholung des Lustspiels Cyprien Schöffelstein von Sandow statt. Sonntag nachmittags 4 Uhr ein Volks-Vorstellung der Einheitsdrama Nr. 40, 40 und 20 H. geht Sudermans Erfindungsdrama Die Erde in Szene und ist der Vorverkauf sowohl an der Theaterkasse wie auch in der Volksbuchhandlung ein überer reger. Es empfiehlt sich daher besonders für Vereine, Fabriken und sonstige Korporationen sich rechtzeitig mit Billetts zu versehen.

□ Räunern. Recht traurige Wasserberhältnisse existieren in unserer Stadt. Wenn im Gerichte die Magistrats von Schulte u. Komp. im Betriebe ist, haben die meisten hiesigen Brunnen sehr wenig oder gar kein Wasser, da sind die Frauen gezwungen, manchmal 3/4 Stunde weit zu laufen, um sich etwas Wasser zu holen, dann müssen sie wieder nach Hause warten, weil es doch nur immer einige Brunnen sind, welche Wasser innehalten und infolgedessen alles dösm geht. Dann hängt es noch von gutem Glück ab, wenn sie etwas bekommen, denn es kommt häufig vor, daß es alle wagt. Wenn auch Wasser in den Brunnen zu erhalten, dann müssen sie immerhin umgibt, Wasser zu holen, weil die Brunnen so schwer gehen, oder die Frauen setzen sich der Gefahr aus, sich Schaden zu tun. Das sind doch Zustände, die im Interesse der Allgemeinheit einer schleimigen Abhilfe bedürfen. Auch nach einer anderen Richtung hin ist die Skalamittler logar eine gute Gelegenheit für die öffentlichen Behörden, die Kosten eines Feuers ist es unmöglich, die nötigen Rettungsmaßregeln anzupassen. Was nicht eine gut organisierte Feuerwehr, wenn kein Wasser vorhanden ist, und es könnte der Fall eintreten, daß ein ganzes Stadtviertel alarmiert wird und die Feuerwehre mühte zuziehen und könnte nicht helfen. Das ist doch die Brandversicherung nicht bezweifelbar, gestenkt hat es nicht zu beanstanden, und die hiesigen Stadtverordneten haben, wie es scheint, alle Hände voll anderer zu tun, als sich um diese Sache zu kümmern.

Da ist z. B. ein Stadtverordneter, welcher vor kurzer Zeit gelassen ist, er hatte nichts Nützliches zu tun, als für den Aufrechter das Platt trag. Ein anderer sieht sich wieder berufen, seine ganze Kraft daran zu setzen, die Bildungsgelder der Arbeiter zu unterdrücken. Möchten sich doch die Herren lieber um Sachen kümmern, die dem Wohle der Allgemeinheit dienen, seinen Grundbesitzer die Feuerwehre zu unterstützen, die Feuerwehre verdient machen, denn das sind nicht bloß die Arbeiter, welche an der Sache interessiert sind, sondern auch in den bürgerlichen Kreisen herrscht allgemeiner Unwille gerade über die Wasser- und wenn man das selbst erachte will, braucht man sich bloß mal die Zeit zu nehmen und eine Viertelstunde in den Abendstunden an einem Brunnen zu stellen, so kann man den Unwillen hören, der sich gegen unsere Stadtverwaltung und gegen die Stadtverordneten Luft macht. Früher gab es stets Wasser in reichlicher Menge, aber so lange die Magistrats ihren Brunnen tiefer gemacht hat, leidet diese Skalamittel allfälligkeit.

Da ist z. B. ein Stadtverordneter, welcher vor kurzer Zeit gelassen ist, er hatte nichts Nützliches zu tun, als für den Aufrechter das Platt trag. Ein anderer sieht sich wieder berufen, seine ganze Kraft daran zu setzen, die Bildungsgelder der Arbeiter zu unterdrücken. Möchten sich doch die Herren lieber um Sachen kümmern, die dem Wohle der Allgemeinheit dienen, seinen Grundbesitzer die Feuerwehre zu unterstützen, die Feuerwehre verdient machen, denn das sind nicht bloß die Arbeiter, welche an der Sache interessiert sind, sondern auch in den bürgerlichen Kreisen herrscht allgemeiner Unwille gerade über die Wasser- und wenn man das selbst erachte will, braucht man sich bloß mal die Zeit zu nehmen und eine Viertelstunde in den Abendstunden an einem Brunnen zu stellen, so kann man den Unwillen hören, der sich gegen unsere Stadtverwaltung und gegen die Stadtverordneten Luft macht. Früher gab es stets Wasser in reichlicher Menge, aber so lange die Magistrats ihren Brunnen tiefer gemacht hat, leidet diese Skalamittel allfälligkeit.

Da ist z. B. ein Stadtverordneter, welcher vor kurzer Zeit gelassen ist, er hatte nichts Nützliches zu tun, als für den Aufrechter das Platt trag. Ein anderer sieht sich wieder berufen, seine ganze Kraft daran zu setzen, die Bildungsgelder der Arbeiter zu unterdrücken. Möchten sich doch die Herren lieber um Sachen kümmern, die dem Wohle der Allgemeinheit dienen, seinen Grundbesitzer die Feuerwehre zu unterstützen, die Feuerwehre verdient machen, denn das sind nicht bloß die Arbeiter, welche an der Sache interessiert sind, sondern auch in den bürgerlichen Kreisen herrscht allgemeiner Unwille gerade über die Wasser- und wenn man das selbst erachte will, braucht man sich bloß mal die Zeit zu nehmen und eine Viertelstunde in den Abendstunden an einem Brunnen zu stellen, so kann man den Unwillen hören, der sich gegen unsere Stadtverwaltung und gegen die Stadtverordneten Luft macht. Früher gab es stets Wasser in reichlicher Menge, aber so lange die Magistrats ihren Brunnen tiefer gemacht hat, leidet diese Skalamittel allfälligkeit.

Da ist z. B. ein Stadtverordneter, welcher vor kurzer Zeit gelassen ist, er hatte nichts Nützliches zu tun, als für den Aufrechter das Platt trag. Ein anderer sieht sich wieder berufen, seine ganze Kraft daran zu setzen, die Bildungsgelder der Arbeiter zu unterdrücken. Möchten sich doch die Herren lieber um Sachen kümmern, die dem Wohle der Allgemeinheit dienen, seinen Grundbesitzer die Feuerwehre zu unterstützen, die Feuerwehre verdient machen, denn das sind nicht bloß die Arbeiter, welche an der Sache interessiert sind, sondern auch in den bürgerlichen Kreisen herrscht allgemeiner Unwille gerade über die Wasser- und wenn man das selbst erachte will, braucht man sich bloß mal die Zeit zu nehmen und eine Viertelstunde in den Abendstunden an einem Brunnen zu stellen, so kann man den Unwillen hören, der sich gegen unsere Stadtverwaltung und gegen die Stadtverordneten Luft macht. Früher gab es stets Wasser in reichlicher Menge, aber so lange die Magistrats ihren Brunnen tiefer gemacht hat, leidet diese Skalamittel allfälligkeit.

Da ist z. B. ein Stadtverordneter, welcher vor kurzer Zeit gelassen ist, er hatte nichts Nützliches zu tun, als für den Aufrechter das Platt trag. Ein anderer sieht sich wieder berufen, seine ganze Kraft daran zu setzen, die Bildungsgelder der Arbeiter zu unterdrücken. Möchten sich doch die Herren lieber um Sachen kümmern, die dem Wohle der Allgemeinheit dienen, seinen Grundbesitzer die Feuerwehre zu unterstützen, die Feuerwehre verdient machen, denn das sind nicht bloß die Arbeiter, welche an der Sache interessiert sind, sondern auch in den bürgerlichen Kreisen herrscht allgemeiner Unwille gerade über die Wasser- und wenn man das selbst erachte will, braucht man sich bloß mal die Zeit zu nehmen und eine Viertelstunde in den Abendstunden an einem Brunnen zu stellen, so kann man den Unwillen hören, der sich gegen unsere Stadtverwaltung und gegen die Stadtverordneten Luft macht. Früher gab es stets Wasser in reichlicher Menge, aber so lange die Magistrats ihren Brunnen tiefer gemacht hat, leidet diese Skalamittel allfälligkeit.



# Stadtverordnetenwahl!

Sonntag den 1. November vormittags 11 1/2 Uhr im „Goldenen Hirsch“, Obere Leipzigerstraße  
**Große öffentliche Versammlung.**

Tagesordnung:

Die Bezirksvereiner als Witschuldige. Referent: Stadtverordneter **Ad. Thiele.**  
 Freie Diskussion. Der Einberufer.

Sonnabend den 31. Okt. abends 7 1/2 Uhr

## Gr. öffentl. Wähler-Versammlung

in Schramm's Restaur., Ede Schloffer u. Merseburgerstraße.  
 Tagesordnung: Die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen. Referent: Genosse Ad. Albrecht.  
 Um zahlreiches Erscheinen erludt Der Einberufer.

## Loitzsch

bei Zeitz.

## öffentliche Volksversammlung.

Sonntag den 1. Nov. nachm. 3 Uhr im Gasthof zur Linde  
 Tagesordnung: Die Landtagswahl.  
 Referent: Herr H. Leopoldt-Beit.  
 Zu dieser Versammlung hat jedermann — auch die Frauen — Zutritt.  
 Alle Arbeiter sind ganz besonders eingeladen.  
 Freie Diskussion.  
 Auch die Arbeiter von Remsdorf und Umgegend etc. nehmen an dieser Versammlung teil und sollen recht zahlreich kommen.  
 Entree 10 Pf. Der Einberufer.

## Maschinen- u. Heizer-Zentralverband

Zahlstelle Schkeuditz.

Sonntag den 1. November abends 7 Uhr im neurenovierten Saale des Restaurants zum Eichenhof  
**I. Stiftungsfest**  
 verbunden mit Ball und Verlosung.  
 Freunde und Gönner unserer Sache sind willkommen. Der Vorstand.

**Ortskrankenkasse**  
 d. Farbiere, Böttcher, Buchbinder u. vereिन. Gewerke zu Merseburg.  
 Sonntag den 1. November abends 7 1/2 Uhr in der Restauration „Zur guten Quelle“  
 ausserordentl. Generalversammlung sämtlicher Mitglieder.  
 Tagesordnung: Aenderung der §§ 13, 10, 20 und 22 des Statuts.  
 Der Vorstand.  
 Albert Krüger, Vorsitzender.

**Weissenfels.**  
 Zum Reformationstest empfiehlt Reformationsbrötchen die Bäckerei d. Max Reichardt, Schlachthofstr. 12.

Einem geehrten Publikum von Ammendorf und Umgegend zeige ich ergebenst an, daß ich mich als

**Hebamme** hier niedergelassen habe.

**Frau Lademann, Ammendorf, Mittelstr.**

Herren-Anzüge von 9.75 M. an,  
 Herren-Lederzieher v. 10.50 M. an,  
 Herren-Joppen von 4.00 M. an,  
 bei **Wilh. Otto,**  
 Schneidermeister, Kramerstraße 22,  
**Zeitz.**

**Kartoffeln,** die beliebtesten Sorten, sind wieder ein- getroffen.

**Karl Schmidt**  
 Brunnenstraße 53.

**Rohfleisch** hochfein, ff. Würstchen, sowie jeden Abend von 5 Uhr an „Warme“ empf.

**Reinh. Möbius,** ff. Ulrichs- u. 29. Roghschlägerei mit elektr. Motorbeiz.  
 5 Pf. Rot, Heber u. Schwarzwart 3 Pf. Schinken u. Schlagswurf in großer Auswahl empfiehlt **E. Wehrmann,** Wörmitzerstr. 105.

**Rossfleisch** empfiehlt **Kurt Schmidt,** Schmiedstraße 37.

**50** edle Zucht-Tauben, das Stück v. 1 Mk. an. Wilde Kaninchen, Gelsen, Geflügel aller Art verk. billig  
**Reinholdstraße 22, Dorf, Kaufst- felle.**

Beste Mittel bei

**Husten u. Heiserkeit** sind melno

Althee bayr. Malz  
 Cachou fichtennadel  
 Honigmalz Kräuter  
 Knöderich Zwiebel

**Carl Tornow**

Honigkuchen- und Zuckerwaren-Fabrik  
 Leipzigerstr. 82, unterm roten Ross.

## Spezialhaus

für moderne Herren- und Knaben-Bekleidung.  
**Herbst- und Winter-Neuheiten!**  
 Als besonders preiswert empfehle ich:

<b>Herren-Paletots</b> zu Mark 28, 24, 20, 16, 13, 9.	<b>Winter-Joppen</b> zu Mark 12, 10, 8, 7, 6, 5.25.
<b>Herren-Paletots</b> zu Mark 58, 50, 42, 36, 30.	<b>Winter-Joppen</b> zu Mark 27, 24, 20, 16, 13.
<b>Herren-Anzüge</b> zu Mark 25, 22, 18, 16, 12.	<b>Herren-Hosen</b> zu Mark 8, 7, 6, 5, 3, 2.50.
<b>Herren-Anzüge</b> zu Mark 60, 50, 42, 36, 29.	<b>Herren-Hosen</b> zu Mark 18, 16, 14, 11, 9.

**Prinzip des Hauses:** Gediegene Stoffe. Dauerhafte Arbeit. Tadelloser Sitz. Sehr niedrige Preise.

# Alex Michel

**Kleinschmieden 1.**

Wegen  Umbau

beste Gelegenheit zum Einkauf guter  
**Schuhwaren**  
 für gross und klein zu fabelhaft billigen Preisen.  
 Von 5 Mk. an noch 1 Paar Pantoffeln gratis. Nur die nächsten 4 Tage.  
**Deutsch-Amerikanische Schuhfabrik G. m. b. H.**  
**84 Leipzigerstrasse 84**  
 am Turm.

**Eierbrot** beste Qualität Stück 10 Pf.  
**Otto Kramer, Kallea. S.** Mittelstraße 9.

Freiden Seefisch Wortkauerer 6 a.  
 Freiden Seefisch Schüllerhof 5.

**Adress!**  
 Donnerstag 6 1/2 Uhr verchiedt unermartet durch Unglücksfall in seinem Beruf unfer treuer Gangesbruder  
**Th. Heinrich.**  
 Wir verlieren an ihm ein tüchtiges Mitglied und werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.  
 Der Vorstand  
 des Gesangsvereins „Challa“, Trotha.

**Adress!**  
 Donnerstag mittag verstarb nach langem Leiden in der Halleischen Klinik unser Mitglied  
**Benjamin Quosig**  
 im Alter von 44 1/2 Jahren.  
 Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 2 Uhr von der Leichenhalle des Halleischen Südfriedhofes aus statt.  
 Der Vorstand  
 des Verbandes d. Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterrinnen Deutschlands, Zahlstelle Merseburg.

Mein Geschäftslokal befindet sich  
**Gr. Ulrichstrasse**  
**27.**  
**Albert Rosenthal,**  
 Herren- u. Knaben-Konfektion.  
 Anfertigung feiner Herren-Moden nach Maß.  
 Ziegen-, Hasen-, Kaninchen- und Samtkerfelle  
 kauft fortwährend **Joh. Bernhardt, Sellnerstraße 4.**  
**Heute Sonnabend ein Präsent** beim Einkauf von 30 Pf. an, trotz meiner stammend billigen Kretie.  
 Bonbons 1 Pf. 40 Pf., reine Schokolade 1 Pf. 80 Pf. ufm.  
**Franz Donner,** Lindenstr. 50, Bucherstr. 2.  
 Bitte Schaulenker zu beachten.

**Stadt-Theater in Halle a. S.**  
 Direction: M. Richards.  
 Sonntag den 31. Oktober 1903  
 40. Ab. 1. Bieri. Beamtent. giltig.  
 Gastspiel Duch Endner-Orban.  
**Maria Stuart.**  
 Schüler-Billets an der Abendkasse.  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.  
 Sonntag den 31. Oktober 1903  
 nachmittags 3 1/2 Uhr:  
**Der Gastourist.**  
 Abends 7 1/2 Uhr:  
**Hubine.**

**Neues Theater**  
 Direction: E. R. Mautner  
 Sonntag den 31. Oktober. Anf. 8.  
 Caprienne (Lollifäden).  
 Sonntag nachm. 4 Uhr. Selbst-Gesch.  
 60, 40, 20 Pf. Die Ehre.

**Walhalla-Theater.**  
 Direction: Richard Hubert.  
 Heute Freitag den 30. Oktober 1903  
 Zum vorletzten Male!  
**Das große auserlesene  
 Oktober-Programm**

**Apollo-Theater.**  
 Direction: Gustav Poller.  
 Am Riebedplatz, nächste Nähe des  
 Haupt-Bahnhofes.  
**Nur noch 2 Tage:  
 Erna Koschel**  
 Allabendlich stürmischer Erfolg!  
**Willini le masqué**  
 Das Stadtgespräch von Halle.  
 Sonnabend den 31. Okt.  
**Abschieds-Benefiz**  
 für Fräulein  
**Erna Koschel.**

**Restaur. Seltenteller Zeik.**  
 Montag den 2. November  
**Kaffeekränzchen.**  
 Hierzu ladet freundlichst ein  
 H. Heymann.

**Herr. Heinh. Wagner**  
**Zeitz, Voigtstrasse.**  
 Sonntag nachm. von 4 Uhr ab:  
**Grosse humorist. Vorträge.**

**Wittenberg.**  
**Fabrikarbeiter-Verband.**  
 Sonnabend den 31. Oktober abends  
 8 Uhr im Gasthof „Zum Kronprinz“  
 Klein-Wittenberg  
**Kränzchen.**  
 Der Vorstand.

Jeden Sonntagabend  
 8 1/2 u. 10 1/2 u. 8 u. 10 u.  
**Brecht.**  
 Letztenerstr. 4.

**Beachten Sie!**  
 meine Preise und lassen Sie sich  
 nicht durch nachgeahmte Inzerate  
 täuschen.  
 Als erliche  
**Rester-Handlung**  
 mit Tuchen und Partiestoffen  
 liefere ich  
 einen anerkannt guten  
**Anzug nach Maß**  
 für  
**Mk. 24.50,**  
**Paletot nach Maß**  
 für  
**Mk. 26.—,**  
 unter Garantie für tadellosen  
 Sitz.  
 Eigene Zuschneiderei.  
 Werkstatt im Hause.  
**G. Paul,**  
 Gr. Ulrichstr. 21, I.,  
 Zeitungsang.

**Billiges Angebot**

in soliden, haltbaren und sehr preiswerten

**Schuhwaren.**

**Herren-Zugstiefel** 3.70 4.90 5.75 7.50 9.00 usw.  
 haltbar und schön ausgeführt.  
**Herren-Schnürstiefel** 4.50 5.90 6.75 7.75 9.50 11.00 usw.  
 sehr praktisch für die Arbeit und für die Strasse.  
**Damen-Halbschuhe** 2.50 2.90 3.75 4.25 5.75 usw.  
 mit Spang, zum Schnüren oder Knöpfen.  
**Damen-Schnür- und Knopfstiefel** 3.75 4.90 5.75 7.00 8.50 9.50 usw.  
 sehr halbar und elegant.



**Haase's Goodyear-Welt-Stiefel** 9.00 10.50 12.50 14.50 usw.  
 für Damen und Herren, ist unverwundlich, leicht, bequem und hochlegant.  
 Warme Schuhwaren für den Herbst, Pantoffeln, Filzschuhe, Hausschuhe, Ballschuhe, Kinderschuhe und Stiefel  
 in ungeheurer Auswahl.

**Rabatt in Marken und in bar.**

**Schuhwarenhaus F. Haase, Gr. Ulrichstr. 37.**  
 im Goldenen Schiffchen.

zu den billigsten  
**Preisen**  
 empfiehlt  
**Kaufhaus  
 Teuchern**  
 Markt 9  
 dem königl. Amtsgericht  
 gegenüber.

**Herren-Anzüge  
 Burschen-Anzüge  
 Kinder-Anzüge  
 Winter-Paletots  
 Winter-Joppen  
 Arbeits-Hosen  
 Arbeits-Westen  
 Arbeits-Jacken  
 Hüte und Mützen  
 Stoff-Hosen  
 Stoff-Westen  
 feine Wäsche und  
 Krawatten  
 Strick-Westen**

**Spiegel & Wels**  
 Leipzigerstrasse 16  
 im Hause der Firma Christian Voigt  
 empfehlen

**Winter-Paletots**  
 in enormer Auswahl.  
 zu staunend billig. Preisen von 12—45 M.

**Herren-Anzüge**  
 in tadellos. Schnitt, von den  
 einfachsten bis zu d. besten v. 16—45 M.

**Knaben-Anzüge u. Paletots**  
 für jedes Alter,  
 in denkbar grösster Ausw. in all. Preislagen.

**Billigste  
 Bezugsquelle.**

**Arbeiter-Garderobe**  
 in den gediegensten Qualitäten unerreicht billig.

**Fischhalle Germania**  
 Steinweg 52  
 empfiehlt frischen Schellfisch, Kabslau, Seelachs, Scholle, ferner frisches  
 und geschäftes Heringfleisch, Bäckling, große Vollerlinge, Hering  
 in Gelee, saure und Pfeffergurken bei billigster Preisstellung.  
 Max Kühnel.

**Alle Arten Schuhwaren**  
 für Herren, Damen und Kinder in grösster Auswahl und billigsten  
 Preisen nur bei  
**Val. Flis, Merseburgerstr. 161,** Eingang König-  
 strassen-Ecke  
 und meiner Filiale **Ludw. Wuchererstr. 80, Ecke Kaiserstrasse.**

**Sozialdemokrat. Verein Hohenmölsen.**  
 Sonntag den 1. November nachmittags 3 Uhr  
**Versammlung**  
 im Bahnhofsrestaurant.  
 Tagesordnung: 1. Die Landtagswahlen. 2. Die Stadtver-  
 ordnetenwahl. 3. Verchiedenes.  
 Alle Genossen aus dem Bezirk müssen pünktlich erscheinen.  
 Der Vorstand.

**Metallarbeiter-Verband.**  
 Sonnabend den 31. Oktober abends 7 1/2 Uhr in Faulmanns  
 Restaurant, Unterberg 12  
**Versammlung.**  
 Tagesordnung: 1. Vortrag über die neue künstlerische Be-  
 wegung. Referent: Genosse Koppo. 2. Verbandsangelegenheiten.  
 Um zahlreiches Erscheinen ersucht  
 Die Ortsverwaltung.

**Verband der Fabrikarbeiter u. Arbeiterinnen  
 Deutschlands. Halle-Süd.**  
 Sonnabend den 31. Oktober abends 8 1/2 Uhr bei Kautsch,  
 Martinsberg No. 6  
**Versammlung.**  
 Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.  
 Die Ortsverwaltung.

**Zentralverband der Schmiede.**  
 Sonnabend den 31. Okt. abends 8 1/2 Uhr im Englischen Hof  
**Mitgliederversammlung**  
 Tagesordnung: Vortrag des Naturheilkundigen Herrn Adrost  
 über Lungenschwindsucht.  
 Zu dieser wichtigen Vortrag werden die Frauen und auch Nicht-  
 mitglieder freundlichst eingeladen.  
 Die Ortsverwaltung.

**Ortskrankenkasse der Bäcker, Böttcher, Brauer u. verw. Gewerbe  
 zu Zeitz.**  
 Die Statutengemäße  
**Generalversammlung**  
 findet Sonntag den 1. November er. nachmittags 3 1/2 Uhr im Saale  
 des Breuschischen Hofes statt. Die Herren Vertreter sowie die Vertreterinnen  
 der weiblichen Mitglieder werden gebeten, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.  
 Die Herren Klerge sind zu dieser Versammlung eingeladen.  
 Der Vorstand. Wilhelm Hoffmann, Vorsitzender.

**D. Thompson's  
 Seifenpulver**  
 Marke Schwarz  
 ist  
 sparsamen Hausfrauen  
 unentbehrlich.

**Stoff-Beste**  
 zu Anzügen, Sofen, Damenkleidern passend,  
 mehrere 1000 Meter Beste in allen Farben spottbillig.  
**Halle a. S. H. Elkan, Leipzigerstr. 87.**  
 Kaufhaus I. Rangos.

Verlag und für die Inzerate verantwortlich August Groß. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Buchdruckerei (E. S. u. L. S.) Halle a. S.

